

nichts dergleichen von Paulo in diesem ganzen Capitel oder sonst geschehen ist.

Bei nr. 3. kan ich abermals nicht sehen, daß erlaubt oder rathlich seye, um einer ererbt- oder selbst verursachten geilen Leibes-Constitution willen, der Fleisches-Lust mehr Platz zu lassen, als mit dem Evangelio bestehen kan? Lasset man doch ja einem noch so Zornigen, wann er sich bekehrt, nichts draus gehen und gestattet ihm nicht, einen zu prügeln und dadurch den Zorn abzufühlen, damit er nur den andern nicht gar ermorde; da doch der Zorn so wenig in eines Zornigen Gewalt ist, als die Lust in des Wohlüstigen und sein Leib und Gemüth von verhaltenem Zorn eben so grossen Schaden nehmen können, als ein der Wohlust Gewohnter, wann er deren entbehren muß. Man spanne nur nichts höher, als es Gott gesezet hat, so darff man auch nicht, wann man die Unmöglichkeit, damit fortzukommen, für Augen sihet, nicht selbst wieder davon nachlassen.

Von dem, was oben §. 6. n. 4. fürkommt, ist meine Einsicht dieses: Die Glaubige haben einen völligen Sieg in Christo, mittelst Seiner zugerechneten Gerechtigkeit und Heiligkeit; wie aber dieses nicht hindert, daß nicht ein Glaubiger (und sollte er so gar ein alter Apostel und Liebling Jesu seyn,) noch sagen müste: „So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns: So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend;“ 1 Joh. 1, 8. 9. so hindert besagter Sieg auch nicht, daß ein Glaubiger nicht sagen könnte: So ich sagte, ich hätte keine Gefahr mehr von der Fleisches-Lust, verführte ich mich selbst und die Wahrheit wäre nicht in mir; es widersprächen mir auch die Exempel in denen besten Gemeinen der ersten Christen und ich widerspräche denen Aposteln, welche alle Gemeinen und die wichtigste Lehrer für der Fleisches-Lust, als vor einer Sache, darein sie leicht gerathen könnten, warnen. So wir
aber